

Mensch



Pflanze



Umwelt

GARTENBAUWISSENSCHAFTEN IN HERRENHAUSEN
DEPARTMENT OF HORTICULTURE • UNIVERSITY OF HANNOVER

Studieren und Forschen

i n H a n n o v e r

DIPLOM-STUDIENGANG
GARTENBAU

Abteilung Kommunikationslehre

im Institut für Gartenbauökonomie der Universität Hannover

Informationen über das Studium in der Abteilung Kommunikationslehre WS 1998/99

Die Anschrift:

Abteilung Kommunikationslehre im

Institut für Gartenbauökonomie

der Universität Hannover

Herrenhäuser Str. 2 a

30149 Hannover

Tel: 762-4870

Fax: 762-4046

Konto Nr: Regierungsbezirksskasse Hannover

Postgiroamt Hannover 300-305 (BLZ 250 100 30)

(Verwendungszweck: DNSTR 6434-3)

Die Lage:

Straßenbahn: Linie 4 und 5, Richtung Stöcken, Haltestelle 'Parkhaus'

Inhalt:

Die Mitarbeiter	Seite 1
Öffnungszeiten	Seite 1
Allgemeine Ziele des Faches 'Kommunikationslehre'	Seite 2
Anforderungen des Faches an die Studentinnen und Studenten	Seite 3
Leitvorstellungen über die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und den Dozenten	Seite 3
Ausblick	Seite 4
Aufbau der Lehre	Seite 5
Regelmäßige Veranstaltungen in der Abteilung 'Kommunikationslehre'	Seite 5
Übersicht über die Trainingslaboratorien (T-LAB) in der Abteilung 'Kommunikationslehre'	Seite 7
Curriculum der Abteilung 'Kommunikationslehre'	Seite 10
Studienorganisation und Prüfungen	Seite 11
Audiovisuelles Studiod und EDV-Ausstattung	Seite 11
Bibliothek	Seite 12
Forschungsaktivitäten	Seite 12
Service für Praktiker	Seite 13
Dienstleistungen der Abtl. Kommunikationslehre im Überblick	Seite 14
Weitere Unterlagen (Infos, Skripte etc.) über das Studium der Kommunikationslehre	Seite 15
Diplomarbeiten in der Abteilung Kommunikationslehre	Seite 15

Die Mitarbeiter der Abteilung

Geschäftszimmer:	Cornelia Alic	762-3345
Dozenten:	Prof. Dr. phil. Michael Giesecke Qualenriethe 25 31535 Neustadt a. Rbe/Bordenau Sprechzeit: Do 10 ⁰⁰ -11 ⁰⁰ Uhr und nach Vereinbarung	762-4870
	Inga Krumwiede M.A. Sprechzeit: zur Zeit in Erziehungsurlaub	762-3161
	Dipl. Ing. agr. Maren Niehuis Sprechzeit: Mo 10 ⁰⁰ -12 ⁰⁰ und nach Vereinbarung	762-3161
Emeritus:	Prof. Dr. rer. nat. Carl Jürgensen privat: Richter-Strauss-Str. 4 26180 Rastede	

Die Einrichtungen und Öffnungszeiten

Sekretariat:	täglich 8 ⁰⁰ -12 ⁰⁰
Bibliothek:	täglich 8 ⁰⁰ -12 ⁰⁰ und nach Vereinbarung



Allgemeine Ziele des Faches 'Kommunikationslehre'

Die Einrichtung der Abteilung 'Kommunikationslehre' und ihre Eingliederung in das Institut für Gartenbauökonomie ist eine Antwort auf die Anforderungen der modernen Informationsgesellschaft. Sie trägt der Entdeckung des Gesprächs, der Teamarbeit, der Selbstorganisation, der Kreativität und einer ganzheitlichen Orientierung als wichtige Produktivkräfte in der Arbeitswelt Rechnung. Neben den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Qualifikationen und dem ökonomischen Fachwissen gehören in immer mehr Bereichen auch sozialwissenschaftliche, psychologische, pädagogische und vor allem kommunikative Kenntnisse und Fähigkeiten zu den Voraussetzungen beruflichen Erfolges. So ist der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) unlängst nach ausgiebiger Analysen des Arbeitsmarktes zu dem Schluß gekommen, daß neben den eigentlichen fachlichen Kenntnissen der jeweiligen Ingenieurwissenschaft (50%) und den mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern (30%) auch 'fachübergreifende' Studieninhalte (20%) von den Universitäten anzubieten sind, die die soziale und ökonomische Kompetenz der Studierenden zu entwickeln vermögen. Es ist die Absicht der Abteilung Kommunikationslehre genau hierzu einen Beitrag zu leisten.

Damit gehen wir über die Zielsetzung des ehemaligen selbständigen Lehrgebietes 'Berufsdidaktik des Gartenbaues', aus dem die Abteilung hervorgegangen ist, hinaus. Mit unserem Angebot wenden wir uns nicht nur speziell an Studierende, die als Lehrer oder Berater tätig werden wollen. Vielmehr sollen die kommunikativen Fähigkeiten *aller* Studierenden entwickelt und eine Sensibilisierung für die psychodynamischen, gruppendynamischen und institutionellen Aspekte individueller und sozialer Informationsverarbeitung in Studium, Wissenschaft und Beruf erreicht werden. Entsprechend sollen alle Studentinnen und Studenten des Studienganges Gartenbau im Grundstudium vier Semesterwochenstunden (SWS) 'Kommunikationslehre' hören.

Das Lehrangebot berücksichtigt damit besonders deutlich die 1. der '10 Thesen zur Hochschulpolitik' des Wissenschaftsrates (Jan. 1993), in der es über die Aufgaben des Studiums heißt: "Es dient der Persönlichkeitsentwicklung im Sinne der Förderung von Kreativität und daher nur mittelbar der späteren Berufstätigkeit. Im berufsbefähigendem Studium sollen daher neben einem breiten Grundstock an Fachwissen vor allem Methodenkenntnisse, interdisziplinäres Arbeiten und Problemlösestrategien vermittelt werden."

Eine spezielle professionelle Kompetenz als Kommunikatoren möchte die Abteilung im Hauptstudium in den Bereichen 'Beratung', 'Innerbetriebliche Kommunikation', 'Öffentlichkeitsarbeit' sowie 'Aus- und Weiterbildung' vermitteln.

Anforderungen des Faches an die Studentinnen und Studenten

Von den StudentInnen erfordert es immer wieder einen grundlegenden Einstellungswechsel, wenn sie aus den Veranstaltungen, in denen naturwissenschaftliches und i.w.S. 'technisches' Wissen vermittelt wird, in die Seminare und vor allem in die Trainingslaboratorien kommen, in denen Kommunikation nicht nur Gegenstand, sondern zugleich auch Forschungs- und Lernmethode ist. Die dort eingeübte distanzierte Beobachtung muß hier durch die Selbstreflexion der eigenen Möglichkeiten und Reize ergänzt werden. Statt nach einer einzigen Ursache für eine mitmenschliche Reaktion zu suchen, geht es darum, die Vielfalt der Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten in sozialen Situationen kennen und schätzen zu lernen. Aber genau dieser Perspektivenwechsel wird im späteren Beruf auch immer wieder gefordert sein. So verstehen wir denn die meisten unserer Veranstaltungen auch als eine Probe auf die Flexibilität der Studierenden.

Es reicht im Studium der Kommunikationslehre nicht aus, Fakten und Wissen anzusammeln; erst durch das persönliche Erleben werden die wesentlichen Lerninhalte einsichtig. Wir akzeptieren das Gefühl als Erkenntnisquelle und Affekte als

Kommunikationsmedien. Eine Erkenntnis wird sein, daß befriedigende Kommunikation von der Fähigkeit abhängt, eigene seelische Vorgänge und zwischenmenschliche Verwicklungen zu erkennen. Um diese Erkenntnis zu gewinnen und zu entwickeln ist es wichtig, daß die Studentinnen und Studenten mit der Bereitschaft in die Veranstaltungen kommen, sich und ihr eigenes Verhalten zu erforschen. Diese Bereitschaft wird nicht nur von den Studierenden erwartet, auch die Dozenten und Trainer, die auf diesem Gebiet über besondere Fähigkeiten verfügen, praktizieren sie und stellen somit ihre Rolle in den Veranstaltungen immer wieder zur Diskussion.

Leitvorstellungen über die Zusammenarbeit zwischen den Studendierenden und den Dozenten

Die Abteilung Kommunikationslehre ist offen für Neues und Altes, offen untereinander und nach außen. Wir haben keine Angst vor Chaos und setzen in schwierigen Situationen auf Selbstorganisation. Störungen werden als Chance verstanden, überkommene Strukturen zu reflektieren und sie ggf. zu verändern. Ambivalenzen und Krisen sind Triebfedern der Kommunikation und nichts, was zu beseitigen ist. Feedback ist nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht.

Die Möglichkeiten, die in der Teamarbeit und der Kommunikation liegen, können nur dann erkannt werden, wenn sich die Dozenten und Trainer des Faches Kommunikationslehre als Elemente eines Systems verstehen, welches sie gemeinsam mit den Studierenden bilden. Insbesondere wenn es um Lernen aus Selbstreflexion geht, dann können die Mitarbeiter der Abteilung keine entrückte Lehrer- oder Animateurrolle einnehmen - und die Studierenden können sich nicht mit einer passiven Konsumentenhaltung, einer Typisierung als Kunde der Abteilung, zufriedengeben. Kommunikative Erfahrungen lassen sich nur in der gemeinsamen Arbeit machen und das bedeutet, daß jeder sich einbringen muß.

Auch diese Informationsbroschüre ist das Ergebnis gemeinsamer Projektarbeit von Studierenden und Dozenten im SS 1994 und im WS 1995.

Andererseits versteht sich die Abteilung Kommunikationslehre als ein Dienstleistungsbetrieb, der seinen Kunden, seinen Studierenden, genau jenes Erlebnis von Kommunikation und Teamarbeit ermöglichen möchte. Dies setzt bei den Dozenten hohe Qualifikation und optimale Vorbereitung auf die Veranstaltungen voraus. Das Bemühen um ein sensibles Eingehen auf die Gruppenprozesse macht eine klare Konzeption keineswegs überflüssig. Von den Studierenden erwarten wir, daß sie die Zeit mit uns intensiv und ernsthaft nutzen.

Aber wie gesagt: Informationen kann man nicht kaufen, man kann sie auch nicht 'gelehrt' bekommen, man kann sie sich nur selbst aneignen. Die Führungsaufgabe der Dozenten in Seminaren und T-LABs besteht im wesentlichen darin, die Rahmenbedingungen für

kommunikative Prozesse herzustellen, einen Input zu geben oder zu organisieren und dann Hilfe zur Selbststeuerung zu geben. Wir stellen Programme zur Verfügung, die es erlauben, die jeweils gesetzten Ziele zu erreichen.

Ausblick

Es liegt auf der Hand, daß eine solche Umstrukturierung des Studienangebots und der Aufbau eines neuen Curriculums Zeit braucht. Diese umso mehr als der Fachbereich Gartenbau mit der Einrichtung der Abteilung 'Kommunikationslehre' in Hannover eine Vorreiterrolle unter den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fakultäten der deutschen Hochschulen eingenommen hat. Soweit wir sehen, wird nirgendwo sonst den Studierenden dieser Fachbereiche / Fakultäten im Pflicht - und Wahlpflichtbereich soviel Raum gegeben, sich mit der natürlichen und der technisierten Kommunikation und ihren Auswirkungen auf die eigene Arbeit so intensiv zu beschäftigen wie an unserem Fachbereich.

Eine Angleichung der Prüfungs- und Studienordnung an die neuen Verhältnisse ist gerade erst erfolgt und was die Studieninhalte und ihre Vermittlungsformen betrifft, so finden wir uns weiter in einer schöpferischen Aufbauphase. Wir versuchen, die Studierenden in die 'Organisationsentwicklungsmaßnahme' einzubeziehen und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen an uns zurückzukoppeln. Und natürlich sorgen wir auch dafür, daß die Übergangsschwierigkeiten nicht einseitig zu Lasten der Studierenden gehen.

Wir wollen vieles schnell erreichen und können doch den langsamen Wachstumsprozessen ruhig zusehen und auf die Reife warten.

Wir halten eine Verständigung über Werte für wichtig und glauben, daß sie im alltäglichen und betrieblichen Handeln zur Vermeidung von Enttäuschungen und zur Koordinierung der verschiedensten Aktivitäten beitragen kann. Die Entwicklung von Leitbildern (corporate identity) - wie sie gerade auch hier in dieser Broschüre betrieben wird - ist ein starkes Mittel zur Lenkung von komplexen Organisationen.

Aufbau der Lehre

Das Studium in der Abteilung Kommunikationslehre erfolgt in Vorlesungen, Seminaren und in Trainingskursen, den sogenannten 'Trainingslaboratorien', in denen sich die Eigenart dieses Faches besonders deutlich ausdrückt.

In *Vorlesungen* und *Seminaren* werden die Studierenden mit einer kommunikationstheoretischen Sicht auf sich selbst und auf ihre Umwelt vertraut gemacht. Sie lernen ihren Alltag, ihr Studium und ihre möglichen späteren Berufsfelder als eine Kette von sozialen Systemen begreifen, deren Funktion die gemeinsame Verarbeitung von Informationen, die Gestaltung von zwischenmenschlichen Beziehungen und die Lösung von Aufgaben ist.

An exemplarischen Beispielen (Interview, Gruppenberatung, Verkaufs- und Konfliktgesprächen, Konferenzen etc.) werden sie mit den Normalformen (Programmen) sozialer Kommunikation vertraut gemacht. Das Verständnis für den Zusammenhang zwischen den strukturellen Rahmenbedingungen ('Setting') und dem Ablauf der Kommunikation soll geschärft und in die typischen Mechanismen der Krisenbewältigung eingeführt werden.

Die kommunikationstheoretische Sichtweise auf das wissenschaftliche Studium und die Praxis im Gartenbau ergänzt die ökonomische und die anderen am Fachbereich vorhandenen Perspektiven und bereichert die Wahrnehmungs- und Handlungsmöglichkeiten der Studentinnen und Studenten. Während über die einschlägigen Theorien und die Rahmenbedingungen von Unterricht, Beratung, innerbetrieblicher Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in den traditionellen Veranstaltungsformen (Vorlesungen und Seminare) informiert werden kann, verlangt die praktische Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und Erfahrungen der Studierenden eine völlig andere Lernform: *Trainingslaboratorien*. Über Kommunikation und Wahrnehmung lernt man am besten in der Ausübung dieser Tätigkeiten und durch die nachträgliche Reflexion dieser praktischen Erfahrung. Diese Form des 'selbsterfahrenden' Lernens hat bestimmte strukturelle Voraussetzungen, u.a. kleinere Gruppen (max. 20 Teilnehmer) und die Blockform (von 4 Stunden bis 5 Tage).

Eine Übersicht über das Trainingsangebot und die möglichen jeweiligen thematischen Schwerpunkte gibt die nachfolgende Darstellung:

Übersicht über die Trainingslaboratorien (T-LAB) in der Abteilung 'Kommunikationslehre'

- T-LAB 1 Kommunikation und Präsentation im Studium**
Themen: *Verständlich Schreiben und Vortragen; Praxis der Gruppenarbeit (im Studium); Sprecherziehung und elementare Rhetorik, Wissenschaftliches Arbeiten*
mindestens 1 SWS= ca. 10 Zeitstunden, 1 1/2 Tage
- T-LAB 2 Kommunikatives Verhalten und Erleben in Dyaden, Gruppen und Institutionen**
Themen: *Sensitivity Training, Wahrnehmung, Gruppendynamik, Metakommunikation, Wettbewerb und Kooperation, Entscheiden, Problemlösen, o.ö.*
mindestens 2 SWS=ca. 20 Zeitstunden, 2-3 Tage, wird auch als Wochenkurs angeboten.
- T-LAB 3 Beratungstraining**
Themen: *Klientenzentrierte Gesprächsführung; Fallsupervision und Balintgruppen (PSA); gruppendynamische oder soziometrische Ansätze; Klassische Organisationsentwicklung (OE); Systemische Beratung, NLP Praxisanleitung, o.ä.*
mindestens 2 SWS=ca. 20 Zeitstunden, 2-3 Tage
- T-LAB 4 Unterrichtstraining**
Themen: *Entwicklung von Unterrichtseinheiten; Lernformen und -medien in Schule und Erwachsenenbildung; Microteaching; Lehrer - Schüler - Konferenz (Gordon)*
mindestens 2 SWS=ca. 20 Zeitstunden, 2-3 Tage
- T-LAB 5 Kommunikation und Präsentation im Beruf**
Themen: *Moderieren und Präsentieren, Rhetorik und Gesprächsführung in ausgewählten professionellen Situationen, Visualisierung und Öffentlichkeitsarbeit; Verhandlungstechniken, Textgestaltung, Pressearbeit, Managementtechniken, o.ä.*
i.d.R 1 SWS=ca. 10 Zeitstunden, 1 1/2 Tage, keine Pflicht
- T-LAB 6 Selbst-Management und Berufseinstiegstraining**
Themen: *Einstellungsgespräche/Assessment-Center; Zeitmanagement; Mind-mapping, Kreativitätstraining, Karriereplanung; Exkursionen, Praxisberichte und Übungen*
i.d.R. 1 SWS =ca. 10 Zeitstunden, 1 1/2 Tage, keine Pflicht

Ausgehend von den Erfahrungen im Alltag und im Studien'*betrieb*' lernen die Studierenden in den Trainings ihre Wirkung auf andere sowie ihre spezifischen Stärken und Schwächen im Gespräch einschätzen. Sie erleben - und reflektieren anschließend - die psychodynamischen, gruppenspezifischen und institutionellen Aspekte der Zusammenarbeit und sollen am Ende ihres Studiums wissen, unter welchen Bedingungen (Einzel- vs. Gruppenarbeit; Kooperation vs. Wettbewerb; hierarchisch vs. egalitär etc.) und mit welchen Mitmenschen sie kreativ und am ausdauerndsten arbeiten können. Außerdem trainieren sie kommunikative Grundfertigkeiten, die sie unmittelbar in ihrem Studium anwenden können: 'Verständlich Schreiben und Vortragen', 'Teamarbeit', 'Konfliktbewältigung' u.a.

Darauf aufbauend übt ein zweiter Typ von Trainingslaboratorien in die Dynamik ausgewählter beruflicher Kommunikationsformen ein und entwickelt spezielle professionelle Kompetenzen: Unterrichtstraining, Beratungstraining, Kommunikation und Präsentation im Beruf. Diese Laboratorien werden häufig von externen Trainern und Praktikern, die über einschlägige Ausbildungen (Diplompädagogen, -psychologen, -supervisoren; Gruppendynamik-, NLP-, Psychodrama-, PSA, pädagogisches Rollenspiel, etc., Zusatzausbildungen) verfügen, als Lehrauftrag durchgeführt werden.

Zum Abschluß erleichtert ein Training den Berufseinstieg (Bewerbung) und die Karriereplanung.

In den T-LABs drückt sich die Eigenart des Faches besonders deutlich aus. Sie geben den Studierenden einerseits immer wieder die Möglichkeit, durch Selbstreflexion ihre Wirkung auf andere, sowie ihre spezifischen Stärken und Schwächen im Gespräch zu erkennen. Dies erfordert den Mut, sich in gruppenspezifische Prozesse einzubringen. Die Gruppe kann zu Erkenntnissen gelangen, zu denen jeder einzelne nie in der Lage gewesen wäre - sie kann aber den einzelnen auch in seinen Erkenntnismöglichkeiten beschränken.

Zum anderen üben die T-Labs in verschiedenen zielgerichteten Kommunikationsformen ein. Und wenn sie gelingen, dann zeigen sie, wie die Balance zwischen der Zielorientierung und der Berücksichtigung der gruppenspezifischen Aspekte zu halten ist! Das wissenschaftliche Arbeiten lernen die Studierenden speziell in dem *Forschungslernseminar* 'Methoden der Kommunikativen Sozialforschung'. Es zeigt, wie - vorzugsweise verbale - Daten in Gesprächen und Gruppendiskussionen zu erheben und auszuwerten sind und wie sie - im Stile der Aktionsforschung und Organisationsentwicklung - in die Praxis zurückgekoppelt werden können. Der Forschungsprozeß wird nicht als teilnahmslose Beobachtung, sondern als kommunikativer Austausch gestaltet, auf Tonträgern dokumentiert und mikroanalytisch ausgewertet. Diese Methode ergänzt die klassischen Auswertungsverfahren der quantitativen Empirischen Sozialforschung, in die andere einschlägige Veranstaltungen im Institut für Gartenbauökonomie einführen.

Das Studium in der Abteilung wird schließlich noch durch *Exkursionen* ergänzt, die das exemplarische Lernen unterstützen und den Praxisbezug verstärken sollen. Ziele waren in den letzten Semestern Betriebe, die eine moderne Corporate Identity entwickelt haben und die durch ein abgestimmtes Design ihre Marktposition festigen konnten. Solche anschaulichen Beispiele für Unternehmensphilosophie und -präsentation können schon während des Studiums einer Überbewertung von technischem und naturwissenschaftlichem Fachwissen für den beruflichen Erfolg entgegenwirken.

Die genaue Planung der Veranstaltungen geben die Schaubilder 'Curriculum der Abteilung Kommunikationslehre für HD1/HD2' wieder. Ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen sind im Internet zugänglich.

Curriculum der Abteilung Kommunikationslehre für HD 1

3.Sem. WS	Einführungsveranstaltung V/Ü	1 SWS
3. oder 4.Sem.	T-Lab 1: Kommunikation und Präsentation im Studium	1 SWS
4.Sem. SS	Wahrnehmung und Kommunikation V/Ü	2 SWS

Diplomvorprüfung Abschnitt B: einstündige schriftliche Prüfung über den Stoff der 3 Veranstaltungen des Grundstudiums
--

5. Sem. WS	Unterrichtslehre oder Beratungslehre V	1 SWS
5. oder 6.Sem.	T-LAB 2: Kommunikatives Verhalten und Erleben in Zweiergesprächen, Gruppen und Institutionen	2 SWS
5. oder 6. Sem.	T-LAB 3 (Beratung) oder T-LAB 4 (Unterricht)	2 SWS
5. oder 6. Sem.	T-LAB 5 oder T-LAB 6	1 SWS

Hauptdiplom Abschnitt A (HD 1): mündliche Prüfung
--

Weitere T-Lab's können als Wahlveranstaltung besucht werden, sofern genügend Plätze frei sind.

V= Vorlesung; S= Seminar; K= Kolloquium
SWS=Semesterwochenstunden

Prüfungsstoff:

- Skript 'Wahrnehmung und Kommunikation' und entweder
- Skript 'Beratungslehre' oder
- Skript 'Unterrichtslehre'

Curriculum der Abteilung Kommunikationslehre für HD 2

3.Sem. WS	Einführungsveranstaltung V/Ü	1 SWS
3. oder 4.Sem.	T-Lab 1: Kommunikation und Präsentation im Studium	1 SWS
4.Sem. SS	Wahrnehmung und Kommunikation V/Ü	2 SWS

Diplomvorprüfung Abschnitt B: einstündige schriftliche Prüfung über den Stoff der 3 Veranstaltungen des Grundstudiums
--

5. Sem. WS	Methoden der Kommunikativen Sozialforschung (Forschungslernseminar: 1 SWS V, 2 SWS Ü/S)	3 SWS
5. oder 6.Sem.	T-LAB 2: Kommunikatives Verhalten und Erleben in Zweiergesprächen, Gruppen und Institutionen	2 SWS
6. Sem. SS	Kommunikationslehre V	1 SWS
5. oder höheres Sem.	T-LAB 3: Beratungstraining	2 SWS
6. oder höheres Sem.	<i>Probleme der Kommunikativen Sozialforschung K (Im Anschluß an das Forschungslernseminar; Betreuung von Protokollen und Studienarbeitenarbeiten;</i>	1 SWS
7. Sem. WS	Unterrichtslehre oder Beratungslehre V	1 SWS
6. oder höheres Sem.	Vertiefungsveranstaltung A in Beratungs-, Unterrichts- oder Kommunikationslehre V/S	2 SWS
7. oder 8. Sem.	T-LAB 4: Unterrichtstraining	2 SWS
Die Teilnahme an einer der folgenden Veranstaltungen ist Pflicht:		
8. Sem.	<i>Vertiefungsveranstaltung B in Beratungs-, Unterrichts- oder Kommunikationslehre V/Ü/S</i>	1 SWS
7. oder 8. Sem.	<i>T-LAB 5: Kommunikation und Präsentation im Beruf</i>	1 SWS
7. oder 8. Sem.	<i>T-LAB 6: Selbstmanagement und Berufseinstiegstraining</i>	1 SWS

Hauptdiplom Abschnitt B (HD2): mündliche Prüfung und ggfs. Klausur oder Diplomarbeit

V= Vorlesung; S= Seminar; K= Kolloquium
SWS=Semesterwochenstunden
Kursiv= Wahlveranstaltung

Studienorganisation und Prüfungen

Rahmenbedingungen für die Lehre in der Abteilung sind die neuen Studien- und Prüfungsordnungen. Sie legen für das Wahlpflichtfach 'Kommunikationslehre im Gartenbau' 4 Semesterwochenstunden im Grundstudium und 18 Semesterwochenstunden im Hauptstudium fest, wobei 4 Semesterwochenstunden wahlfrei bleiben. Bis zum Hauptdiplom II sind also insgesamt 18 SWS Pflichtprogramm zu absolvieren, wobei in einzelnen Veranstaltungen (Methodenseminar, Vertiefungsveranstaltung A und B) Leistungsnachweise zu erbringen sind.

Die neue Prüfungsordnung und damit auch das vorstehende Curriculum gilt für alle Studentinnen und Studenten, die ihr Studium im WS 92/93 oder später aufgenommen haben. Lediglich die Reihenfolge der Vorlesungen (Einführungsvorlesung, Grundlagen der Kommunikationslehre, Kommunikation im Beruf) hat sich in der Zwischenzeit geändert. Dies ist unproblematisch, weil wir, um den Studierenden größtmögliche Freiheit bei der individuellen Studiengestaltung zu lassen, nicht auf der strikten Einhaltung des vorgesehenen Studienablaufs bestehen. Immer öfter wird es notwendig, die eine oder andere Veranstaltung vorzuziehen oder nachzuholen. Vor allem diejenigen Studentinnen und Studenten, die das Hauptdiplom 2 machen wollen, können die Veranstaltungen des 2. und 3. Studienjahres austauschen oder kumulieren.

Um den Studentinnen und Studenten unseres Faches eine Orientierung über das Studium und uns eine Kontrolle der Studienleistungen zu ermöglichen, haben wir einen *Laufzettel* entworfen. Er enthält eine Auflistung aller regelmäßigen Veranstaltungen der Abteilung. Jede(r) Studierende des Faches sollte ihn sich im 3. Semester bei uns im Sekretariat abholen und mit den persönlichen Angaben ausfüllen. Die Dozenten des Faches 'Kommunikationslehre' einschließlich der Lehrbeauftragten werden die Teilnahme an ihren Veranstaltungen und ggf. die Leistungsnachweise auf dem Laufzettel bestätigen.

Der Laufzettel ist auch das Dokument, an dem wir überprüfen können, ob Sie die Voraussetzungen zur Prüfungszulassung erfüllt haben.

Über die genauen Modalitäten unserer Prüfungen gibt ein Informationsblatt Auskunft, das wir in jedem Semester auf den neuesten Stand bringen.

Audiovisuelles Studio und EDV-Ausstattung

Um den Gegenstand der Abteilung in Forschung und Lehre, Kommunikation, dokumentieren und dann analysieren zu können, sind moderne elektronische Geräte

erforderlich. Wir haben in den letzten Jahren die notwendigen Aufnahme- und Wiedergabegeräte angeschafft und ein audiovisuelles Studio eingerichtet, das die Aufbereitung und Auswertung der Daten ermöglicht. In beschränktem Umfang können auch Untersuchungen mit audio-visuellen Geräten durchgeführt werden. Für die Auswertung verbaler Daten stehen mehrere Transkriptionsplätze, ein Rechner, Drucker und weiteres technisches Gerät zur Verfügung. Für die Dokumentation und Analyse visueller Daten stehen zwei Videokameras, ein Videomischpult, drei moderne Videorecorder sowie ein Bildschirm zur Verfügung. Darüberhinaus hat die Abteilung eine digitale Videokamera sowie Hard- und Software zur digitalen Bild- und Videobearbeitung angeschafft. Genauere Informationen über die Geräte und die Konditionen, unter denen mit ihnen gearbeitet werden kann, sind zu den Sprechzeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen erhältlich.

Die Fachbibliothek der Abteilung Kommunikationslehre

Die Abteilung 'Kommunikationslehre' unterhält eine eigene Fachbibliothek mit ca. 2200 Bänden. Sie ist im Raum 13 gegenüber unserem Sekretariat untergebracht und morgens von 9⁰⁰ - 12⁰⁰ geöffnet.

Seit dem WS 1994 präsentiert sie sich in neuer Gestalt. Wie in Lehre und Forschung treten entsprechend des neuen Auftrags der Abteilung die pädagogische und fachdidaktische Literatur zugunsten von Werken über Kommunikation und Medien, sowie über Beratung und kommunikative Personal- und Organisationsentwicklung zurück. Dieser Trend wird durch Neuanschaffungen in den nächsten Jahren noch sichtbarer werden.

Die konsequente Orientierung an den Voraussetzungen und Bedürfnissen unserer Studentinnen und Studenten hat uns darüber hinaus dazu geführt, von den klassischen Aufstellungsprinzipien nach Disziplinen abzugehen. Interdisziplinäre und projektorientierte Forschung und Lehre sollen nicht durch eine disziplinäre Bibliothekssystematik wieder auseinandergerissen werden.

Über das Leitbild der Bibliothek, ihre Systematik und die Ausleihmodalitäten informiert ein eigener Prospekt.

Forschungsaktivitäten

Die Kommunikative Sozialforschung hat nicht nur '*Kommunikation*' zum Gegenstand, sondern sie zeichnet sich dadurch aus, daß sie ihre Daten in Gesprächen gewinnt und mikroanalytisch auswertet. Desweiteren werden auch die Ergebnisse in Gesprächsform, z. B. im Stile der Aktionsforschung, wieder rückgekoppelt und dabei überprüft oder überhaupt nach den Prinzipien des 'training cum research' (M. Balint) gemeinsam mit den Forschungsobjekten erarbeitet.

Thematischer Schwerpunkt der Arbeit in der nächsten Zeit werden Normalformanalysen professioneller Kommunikation mit dem Hauptaugenmerk auf den nonverbalen Programmen zur Gestaltung der Interaktion sein. Weitere Schwerpunkte liegen auf der Beschreibung von Gruppengesprächsschemata sowie auf der Beschreibung und Entwicklung weiblicher Identitätskonzepte in gartenbaulichen Berufen.

Ihren Niederschlag finden die Forschungsaktivitäten auch in den Diplomarbeiten, die in den vergangenen Jahren hier entstanden. (vgl. die Aufstellung auf Seite 17)

Neben den empirischen Untersuchungen betreiben wir auch Grundlagenforschung im Bereich der systemischen Kommunikations- und Medientheorie sowie der Beratungs- und Unterrichtstheorie.

Diplomarbeiten betreuen wir gerne und intensiv. (Vgl. unsere 'Hinweise zum Anfertigen von empirischen Studien- und Diplomarbeiten!')

Service für Praktiker

Eine 'berufsbegleitende Weiterbildung' läßt sich zwar mit den gegenwärtigen Ressourcen nicht (wie z. B. auch vom Wissenschaftsrat, These 8, gefordert), institutionalisieren, aber für einschlägige und zeitlich begrenzte Aufgaben stehen wir bereit - oder bemühen uns um Referenten/Trainer/Berater.

Insbesondere informieren und beraten wir über

- * Beratungsformen und deren Indikation (Supervisionen, Coaching, OE- und PR-Maßnahmen)
- * Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Personal- und Betriebsentwicklung (Kommunikationstrainings, T-LABs) und die
- * Anwendung der Kommunikativen Sozialforschung in Beruf, Weiterbildung und Wissenschaft

Weitere Unterlagen über das Studium der Kommunikationslehre

- **Laufzettel** für die Bescheinigung über die Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Leistungsnachweise)
- Lehrangebot der Abteilung 'Kommunikationslehre im Gartenbau' - Ausführliche Erläuterungen im Internet:
<http://www.ifgb.uni-hannover.de/extern/kommunikationslehre/index.html>
- Prüfungsinformationen
- Hinweise zum Anfertigen von empirischen Studien- und Diplomarbeiten (ebenfalls im Internet (siehe oben))
- Hinweise zur Benutzung der Fachbibliothek der Abteilung Kommunikationslehre
- Skript 'Wahrnehmung und Kommunikation'
- Skript 'Methoden der Kommunikativen Sozialforschung'
- Skript 'Grundlagen der Kommunikationslehre'
- Skript 'Beratungslehre'

Diplomarbeiten in der Abteilung Kommunikationslehre seit März 1994

- Anke Arndt: Verständlichkeit von Lehrbüchern an gartenbaulichen Berufsschulen (März 1994)
- Anja Krielke: Der Blumenstrauß als Spiegelbild der Persönlichkeit des Käufers/der Käuferin und als Kommunikationsmedium zwischen KäuferIn und FloristIn. Eine empirische Fallstudie (April 1995)
- Regina Engelke: Die selbstreflexive Erforschung der Arbeitswelt von Naturwissenschaftlerinnen an einer Universität (September 1995)
- Denise Schrumpf: Die symbolische Bedeutung des Baumes für Frau M., Gärtnermeisterin in einem Baumschulbetrieb (September 1995)
- Sabine Meyer: Das Erkennen des Kundenwunsches im Blumenfachgeschäft. Eine mikroanalytische Fallstudie multimedialer Kommunikation zwischen Kunde und Floristin (September 1995)
- Marcin Bocian; Katrin Bornholdt; Gundula Jung; Maren Niehuis: Normalformen von Gruppendiskussionen im Rahmen einer Organisationsentwicklungsmaßnahme am Fachbereich Gartenbau (November 1995)
- Heidrun Knorr: Formale Steuerung und informelle Selbstorganisation in einem mittelständischen Gartenbaubetrieb. (November 1996)

- Christina Knebel, Sabine Oppermann: Die Normalform von Wahrnehmungsübungen nach dem Konzept des Neuro-Linguistischen Programmierens. Eine Fallstudie anhand von Videoaufzeichnungen eines Trainings. (November 1996)
- Carina Neisemann, Antje Sdun, Frank Wittenberg: Gartenarbeit als Ausdrucks- und Kommunikationsmedium für unbewußte psychische Prozesse. (Dezemer 1996)
- Sylke Zoll: Soziale und psychologische Bedeutungen von Blumen von FloristiNNen. Eine vergleichende Studie mit Hilfe symbolischer Erhebungsinstrumente. (Januar 1997)
- Sandra Spilker, Alexander Burgath: Die Entwicklung einer Unternehmensphilosophie als Einheit von Beratung und sozialwissenschaftlicher Exploration. Eine Fallstudie (Zukunftswerkstatt) in einem gärtnerischen Endverkaufsbetrieb. (Oktober 1997)
- Gaby Thunert: Die Gestaltung der Infrastruktur von Verkaufsbaumschulen unter kommunikativen Gesichtspunkten. Eine Fallstudie über arbeitsteilige Verkaufsgespräche auf weitläufigem Gelände. (November 1997)
- Sylke Zoll (Januar 1997): Soziale und psychologische Bedeutungen von Blumen von Floristinnen. Eine vergleichende Studie mit Hilfe symbolischer Erhebungsinstrumente.
- Refika Kahveci, Ellen Kunert, Frauke (Oktober 1998): Pflanzen und gemeinsame Gartenarbeit als Medien biographischer Neuorientierung nach einem Schlaganfall. Eine Fallstudie über gartentherapeutische Arbeit in einer geriatrischen Klinik.
- Constantin Eckhardt (Oktober 1998): Gartenplanung als Coaching - Mikroanalyse der Anamnese und Diagnose latenter Kundenwünsche in Planungsprozessen.
- Nina Klages (November 1998): Der Wandel der Qualifikationsanforderungen an Absolventen der Gartenbauwissenschaften aus der Sicht von Beratern. Eine Mikroanalyse von Tiefeninterviews zweier Repräsentanten der Praxis.

Zur Zeit laufende Diplomarbeiten:

- Katja Lill: Gründe für die Ablehnung von Nützlingseinsatz in der Innenraumbegrünung und Möglichkeiten der Akzeptanzerhöhung. Eine Untersuchung mit Mitteln der kommunikativen Sozialforschung.
- Ruth Sophia Barlage: Ausbildungsneuordnung für den Beruf Florist/Floristin.

Pflanze

Technik



Umwelt

Mensch

HERAUSGEBER
FB GARTENBAU DER UNIVERSITÄT HANNOVER
ENTWURF
GIESECKE, MAIB
GESTALTUNG
SCHWANKE/RAASCH GRAPHIK DESIGN
DRUCK
FISCHER DRUCK